

A. D. 166. — Papyrusurkunde. Ältere römische Kursive.

Lopdon, British Museum. Papyrus CCXXIX.

**E**n Kaufvertrag auf Papyrus. Grösse: 36,5×27 cm. Ich entnehme das Facsimile und die Transkription des Textes mit gütiger Erlaubnis von Herrn Ed. Maunde Thompson den *Facsimiles of Manuscripts and Inscriptions* der Palaeographical Society II, 190. Siehe über diesen Papyrus besonders A. Schulten, *Ein römischer Kaufvertrag auf Papyrus aus dem Jahre 166 n. Chr.*, in der Zeitschrift *Hermes*, 32, 1897, S. 273—289. Der Vertrag ist zuerst in objektiver Fassung gegeben: C. Fabullius Macer, *optio* der Triere Tigris der Misenatischen Flotte, kaufte von einem *miles* derselben Triere, Q. Julius Priscus, für 200 Denare, nebst Kaufsteuer, einen siebenjährigen Sklaven, namens Abbas oder Eutyches (mit der Garantieklausel wegen Schäden in Gemässheit des *edictum aedilicium* und Eviction, mit Stipulation der *simpla pecunia* — Rückerstattung des Kaufpreises — für den Fall der Eviction); C. Julius Antiochus, *manipularius* der Triere Virtus, leistete Bürgschaft; der Verkäufer erklärte den Kaufpreis erhalten und den Sklaven in gutem Zustand übergeben zu haben. Nach dem Datum folgt eine Wiederholung des Vertrags und der Quittung, diesmal in subjektiver Fassung und offenbar vom Verkäufer eigenhändig geschrieben; dieser sagt: Ich habe meinen Sklaven etc. verkauft und das Geld erhalten. Daran reihen sich die Unterschrift des Bürgen oder vielmehr seines Vertreters Titianus, da der Bürge des Schreibens unkundig ist, und die Unterschriften dreier Zeugen, alle eigenhändig und in subjektiver Fassung, mit dem Vermerk *signavi*. Zeile 29 hat griechische Schrift; was sie enthält, ist nicht mehr zu erkennen. Zeile 30 und 31 enthalten ein griechisches Datum und andere griechische Worte.

Das römische Datum (17), aus Seleucia Pieriae in Syrien, wo die Flotte ankerte, entspricht dem 24. Mai 166 unserer Zeitrechnung. Das griechische Datum (30) gibt das Jahr 274 an, nach einer Ära der Stadt Seleucia, die 108 vor Chr. begann (siehe Eckhel, *doctrina numerorum veterum*, III, 327); der syro-macedonische Monat Artemisius entspricht dem römischen Mai (siehe Ideler, *Handbuch der Chronologie*, I, 434); die Buchstaben des Datums (30) sind durch einen übergesetzten Strich kenntlich gemacht; sie stehen in umgekehrter Ordnung. Die auf das Datum folgenden Worte entziehen sich einer sicheren Deutung; wahrscheinlich handelt es sich um die Quittung des Accisepächters, weil eine solche auch auf anderen Urkunden der griechischen Reichshälfte vorkommt (Schulten, I. c. 287).

„Der obere Rand des Papyrus ist um circa 2 cm nach der Schrift zu umgebogen; auf der umgebogenen Fläche sitzen sieben Siegel auf entsprechenden Fäden, welche die Falte schliessen. Auf den Siegeln sind kenntlich zweimal eine Nike, eine Gewandfigur, ein Zweig (?), ein Löwe und ein Steinbock; das siebente Zeichen ist unkenntlich. Auf der Art der Siegelung beruht nicht zum wenigsten das Interesse des Dokuments. Während auf den Wachstafeln aus Pompeji und Siebenbürgen die Namen der Zeugen neben den Siegeln stehen (siehe Taf. 5 und 8), sind hier Siegel und Zeuggenamen äusserlich und innerlich ohne Zusammenhang. . . . Diese Art der Siegelung, d. h. der Usus, die Siegel auf den umgebogenen Rand der Urkunde zu legen, ist griechisch. . . . Man hat bisher den umgebogenen und zugesiegelten Rand noch nicht entfaltet, aber auf ihm würde sich zweifellos, wie in den griechischen Urkunden, eine Wiederholung der Hauptelemente der Urkunde finden. Es gibt also auch bei diesen Urkunden eine *scriptura exterior* und *interior*, nur ist der offenliegende Teil der ausführlichere: er enthält den eigentlichen Kontrakt, der verschlossene kürzere Teil soll nur zu Beweiszwecken dienen. . . . Den sieben Siegeln stehen die fünf Unterzeichner, nämlich der Verkäufer, der Fideiussor und drei Zeugen gegenüber. Die beiden übrigen Siegel sind offenbar das des Käufers und des für den Fideiussor unterzeichnenden Titianus. Die sieben Siegel haben also mit den ursprünglichen Zeuggensiegeln nur die Zahl gemein. Zum grössten Teil gehören sie den bei der Vollziehung des Kontrakts beteiligten Personen an. Das ist der Übergang zu der modernen Praxis, dass nur die Beteiligten siegeln“ (Schulten, I. c. 275, 283, 284, 285).

In der Schrift dieses Papyrus lassen sich verschiedene Abstufungen der älteren römischen Kursive erkennen. Die Schrift des eigentlichen Kontraktes hat im allgemeinen die Form der flüchtig geschriebenen Kapitale bewahrt; man beachte besonders **m** und **n** (1. 2); **m** hat jedoch einmal eine ähnliche Form wie im Claudius-Papyrus auf Taf. 4 (*puerum*, 7); **d** und **e** sind uncial, und auch **u** nähert sich der Uncialform (1. 2. 4. 5); **h**, **q**, **r**, **s** nähern sich der Minuskel, wie in den Wachstafeln (1. 2. 3. 10); **p** hat eine grössere und eine kleinere Form (1. 2. 4). — In der Unterschrift des Verkäufers (20—22) sind die alten Formen der Kapitale vorherrschend; Kursivform haben **h** und **s**; **d** ist dem uncialen **d** ähnlich; **e** hat einen langen Schwanz. — Am meisten zeigt sich die Kursive in den Unterschriften des Bürgen und der zwei ersten Zeugen entwickelt: die Schrift des Titianus (23—25) ist eng zusammengedrängt und nach rechts geneigt; **e** besteht aus einem senkrechten Strich mit einem Mittelstrich; in der Schrift des Isidorus ist die runde

Form des **u** und seine Verbindung mit dem folgenden Buchstaben bemerkenswert (*Julius*, 27; vgl. die Form des **u** auf Taf. 4). Der dritte Zeuge, Demetrius, hält sich wieder mehr an der alten Form der Kapitalbuchstaben, ähnlich wie Priscus (28).

Eigentümlich sind die Abkürzungen für *triere* (1. 12. 21; ausgeschrieben in Z. 6) und für *centurio* (27); das Zeichen für *centurio* hat Ähnlichkeit mit dem Zeichen für *con* und *contra* in den juristischen Handschriften (siehe die Tabelle dieser Abkürzungen in der Einleitung).

Häufig stehen Buchstaben in loser Verbindung mit einander, doch nur ausnahmsweise sind die Verbindungen in einem Zuge gemacht und die Formen der Buchstaben verändert (siehe die letzten Worte in Z. 8. 9. 11. 16).

Wort- und Satztrennung. Die Worte sind nur selten getrennt. Bei neuen Abschnitten ist der erste Buchstabe in den Rand vorgerückt (13. 17).

5 *Caius Fabullius Macer, optio classis praetoriae Misenatium triere*  
Tigride, emit puerum natione transiluminianum  
nomine Abban, quem Eutychen, sive quo alio nomine  
vocat, annorum circiter septem, pretio denariorum  
ducentorum et capitalario portitorio de Quinto Iulio  
Prisco milite classis eiusdem et triere caed[em]. Eum pue-  
rum sanum esse ex e[di]cto, et si quis eum puerum  
partemve quam eius evicerit, simplam pecuniam  
10 sine denuntiatione recte dare stipulatus est. Fabul-  
lius Macer, sponndit Quintus Iulius Priscus. Id fide sua  
et auctoritate esse iussit Caius Iulius Antiochus mani-  
pularius triere Virtute.  
15 Eoque denarios ducentos qui *supra scripti* sunt probos recte  
numeratos accepisse et habere dixit Quintus Iulius Priscus  
venditor a Caio Fabullio Macro emptore et tradidisse ei  
mancipium *supra scriptum* Eutychen bonis condicionibus.  
Actum Seleuciae Pieriae in castris in<sup>1)</sup> hibernis vexilla-  
tionis classis praetoriae Misenatium viii kalendas lunias Quinto Servilio  
20 Pudente et Aulo Fulvidio Pollione *consulibus*.  
Quintus Iulius Priscus miles triere Tigride vendedi Caio Fabullio Macro, optioni  
triere eadem, puerum meum Abban, quem et Eutychen, et re-  
cepi pretium denarios ducentos ita ut *supra scriptum* est.  
Caius Iulius Titianus <sup>2)</sup> suboptio triere Libero Patre et ipse<sup>3)</sup> rogatus pro Gaio Iulio Antiocho manipulario triere Virtute, qui negavit [se] literas  
25 scire, eum spondere et fide suam et auctoritate esse Abban, cuen ed<sup>4)</sup> Eutychen, puerum<sup>5)</sup> ed pretium eius denarios ducentos,  
ita ut *supra s. scrip[ti]tum*<sup>6)</sup> est.  
Caius Arruntius Valens suboptio triere Salute signavi.  
Caius Iulius Isidorus *centurio triere* Proviplentia signavi.  
Caius Iulius Demetrius *lucinator* pri[n]cipalis triere [V]irtute signavi.  
30 Ἐτος δὲ 30 [Ἀρτεμισίου] τοῦ Λοπίτιος Τριηραρχῆς ἡμετέρας νεμετα[ρῶ]ς Μετοπρατῶν ἐκ . . . κα  
τῆ ἀρχαίῳ τοῦ πλοῦστου Αἰῆα τοῦ καὶ Εὐρύτου

<sup>1)</sup> in ist zu streichen. <sup>2)</sup> Verschieden für *scripti*. <sup>3)</sup> Für *quem* et; siehe Z. 21. <sup>4)</sup> *puerum* ist über die Zeile geschrieben. <sup>5)</sup> Vor *scriptum* steht auch **u**, die Sigle für *scriptum*.